

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
11 (1885)**

126 (2.6.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1034912](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1034912)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 126.

Dienstag, den 2. Juni 1885.

XI. Jahrgang.

### Tagesübersicht.

Berlin, 30. Mai. Der „Staatsanzeiger“ schreibt: In dem Besinden des Kaisers ist bei allmählig fortschreitender Besserung keine erhebliche Veränderung eingetreten. Der Kaiser erlebte auch heute einige Geschäfte, empfing den Besuch des Kronprinzen und der Kronprinzessin, nahm später den Vortrag des Grafen Perponcher entgegen, arbeitete Nachmittags längere Zeit allein und empfing um 4 Uhr den Reichs-Kanzler.

Wie die „Augsb. Abendzeitung“ aus zuverlässigster Quelle erfährt, wird Fürst Bismarck in den nächsten Tagen zum Kurgebrauch in Rissingen eintreffen und in der oberen Saline Wohnung nehmen. Bereits am 27. d. Mts. ist der Telegraphenapparat, der für die obere Saline bestimmt ist, angetroffen und daselbst aufgestellt worden.

Der bisher als Gesandter in Spezialmission am Hofe in Teheran beglaubigte Herr v. Braunschweig ist zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am persischen Hofe ernannt.

Der Archivar erster Klasse Dr. Richard Dobner ist von Hannover nach Berlin versetzt und zum Geheimen Staatsarchivar ernannt. Der Archivar zweiter Klasse Dr. Heinrich v. Eiden ist von Düsseldorf nach Hannover versetzt.

Die Verhandlungen des deutschen Lehrtages über Fachtagegesetzgebung und Schule waren von um so größerem Interesse, als der Reichstag sich mit der Materie beschäftigt hat, ohne bekanntlich zu einem Resultate zu kommen. Es wurden einige Zahlen über die Verwendung schulpflichtiger Kinder angeführt, welche in ihrer Höhe etwas Erschreckendes haben. Nach den neuesten Berichten der Fabrikspektoren werden im deutschen Reiche 124 275 Kinder im Alter vom 14. bis 16. und 18 395 Kinder vom 12. bis 14. Lebensjahre in der Industrie beschäftigt. Es ist dies eine horrende Zunahme seit den letzten Jahren. In den Bergwerken wurden in Preußen 1881: 492, 1883: 646 Kinder im Alter vom 12. bis 14. Lebensjahre beschäftigt.

Aus Hamburg wird vom 30. Mai gemeldet: Die westafrikanische Dampferlinie der Firma C. Woermann ging an die neuerrichtete Actiengesellschaft über. Die fünf vorhandenen Dampfer werden zu 2,300,000 M. übernommen; drei neue Dampfer werden angeschafft, über deren Bau mit deutschen Werften verhandelt wird. Das Actienkapital von 3 Millionen ist fest übernommen und kommt nicht an die Börse, daneben wird beabsichtigt, eine Prioritätsanleihe von 1 Million aufzunehmen. Die Theilnehmer sind außer C. Woermann die Herren August Volten, John Verenberg, Gofler, F. Laeiß und Theodor Wille.

Im Gegensatz zu der früheren Meldung, daß in diesem Jahre ein socialdemokratischer Congreß nicht stattfinden soll, wird jetzt für Mitte August an einem noch näher zu bestimmenden Orte in der Schweiz eine Versammlung der Führer der deutschen Socialdemokratie angekündigt. Ob die Zänkereien der Herren in der Presse als Vorarbeit für diese Verathung dienen sollen, wird leider nicht gesagt.

Von Berliner Blättern hört man aufs neue bestätigen, daß die Abberufung des Generalconsuls Rohlf's von seinem Posten in Zanibar beschlossene Sache sei. Freilich wird sich dieselbe nicht so rasch und in der brüskten Weise vollziehen, wie dies in der Presse angedeutet wird. Es entspricht das nicht dem diplomatischen Brauche, andererseits ist man sich bemüht, daß eine plötzliche Abberufung des Herrn Rohlf's unsere ungünstige Stellung gegenüber dem Sultan von Zanibar nur verschlechtern würde. Dazu kommt noch, daß man hier an maßgebender Stelle wohl weiß, daß die Schuld an dem Erkalten des freundschaftlichen Verhaltens, welches der Sultan von Zanibar Deutschland gegenüber an den Tag legt, durchaus nicht in erster Linie Herrn Rohlf's zuzuschreiben ist. Der Sultan legt, wie alle afrikanischen Herrscher einen hohen Werth auf die ihm dargebrachten Geschenke. Nun will man wissen, daß gerade in Bezug auf die Gaben, deren Ueberbringer Rohlf's gewesen ist, die Wahl nicht sonderlich glücklich gewesen sein soll.

Am 9. Juni findet in Münster eine Besprechung des Ministers v. Puttkamer mit von demselben berufenen Vertrauensmännern über eine neue Kreis- und Provinzial-Ordnung für die Provinz Westfalen statt. Vermuthlich hängt die Reise des Ministers nach der Rheinprovinz mit ähnlichen Absichten bezüglich dieser Provinz zusammen.

Aus Wien bringt das Berl. Tagebl. nachfolgende Depeschen: Im Städtewahlbezirk Bozen-Meran haben die Deutschliberalen das Mandat den Klerikalen entrisen. Der liberale Dr. Angerer wurde gestern gegen den bisherigen klerikalen Abgeordneten Baron Giovanelli mit reifer Majorität gewählt. Innsbruck wählte den bisherigen liberalen Abgeordneten Wildauer gegen eine starke klerikale Minorität. Brixen wählte, wie immer, klerikal. — Bischof Zwinger von Seckau hat in seiner Diözese den deutschen Kirchengesang bei dem liturgischen Gottesdienst verboten, was in der dortigen deutschen Bevölkerung sehr böses Blut macht. — Im Budweiser erzbischoflichen Palais, dessen bisheriger Inhaber Graf Schönborn bekanntlich soeben zum Prager Erzbischof ernannt worden ist, hat gestern Vormittag eine junge Pfarrerköchin in einen Revolverchuß gegen sich abgefeuert; der Pfarrer, bei dem sie bisher gewesen, wurde versetzt und ihm verboten, die Köchin mitzunehmen; der Schuß ist übrigens fehlgegangen.

Italien wird in Massnah nicht so leichten Kaufes sich des Besitzes der Positionen am Rothen Meer erfreuen können. Wir werden demnach wohl bald wieder von einem neuen Kriegsschauplatz zu berichten haben. In Rom tagt die technische Commission der internationalen Sanitätsconferenz. Dieselbe hat eine Reihe von Beschlüssen über sanitäre Inspecirung der Schiffe, Quarantäne u. s. w. gefaßt und zum Studium praktischer Desinfizirungsmittel eine Subcommission niedergelegt. — Palermo begeht die Feier des Tages, an dem vor 25 Jahren Garibaldi in die Stadt einzog, durch großartige Festlichkeiten, Illuminationen, Feuerwerke und dergleichen.

In Paris wird befürchtet, daß es am Montag, am Tage des Begräbnisses Victor Hugo's abermals zu revolutionären Kundgebungen und Straßenkämpfen kommen könne. Diese Befürchtung erscheint nicht unbegründet, denn ein Pariser Privattelegramm der „Voss. Ztg.“ meldet: „Die Revolutionäre beschloßen in einer Versammlung, einen aus drei Mitgliedern bestehenden Ausschuß einzusetzen, der im letzten Augenblicke die bis dahin geheim zu haltenden Befehle für das Hugo-Begräbnis ausgeben soll. Eine Marceller Versammlung erklärte das Ministerium wegen seines Vorgehens am Sonntag als außer dem Gesetz stehend. Die Börse weigert sich, am Montag zu feiern; sie kann dazu nur durch ein eigenes Gesetz gezwungen werden.“

### Marine.

Wilhelmshaven, 1. Juni. S. M. Panzerschiff „Friedrich Carl“, Kommandant Kapl. z. S. Stempel, hat heute Vormittag die hiesige Röhde verlassen und ist zu einer neuntägigen Uebungsfahrt in See gegangen.

Kapt.-Lieut. Gerk hat einen dreiwöchentlichen Urlaub nach Mecklenburg angetreten.

Kapt.-Lieut. Wallis ist von seinem Kommando nach Meppen zurückgekehrt.

Sel.-Lieut. im Seebataillon Gahn und Schiffbau-Oberingenieur Lindemann sind von Urlaub zurückgekehrt.

Zahmeister Niemer hat einen 14tägigen Urlaub nach Detmold angetreten.

Kiel, 30. Mai. S. M. Kreuzer-Corv. „Sophie“ ankerte gestern Nachmittag vor Travemünde, von wo das Schiff am 1. Juni wieder in See zu gehen gedenkt. — Das für S. M. Kreuzer „Nautilus“ bestimmte Ablösungs-Commando ging heute per Bahn von hier nach Hamburg ab, woselbst sich dasselbe mit dem Ablösungs-Transport für S. M. Kapt. „Alis“ vereinigen und auf dem Dampfer „Iphigenia“ noch heute die Reise nach Ostasien antreten werden wird.

Ein von der hiesigen Germania werft erbautes Torpedomusterboot hat nach der „Kieler Ztg.“ keineswegs den großen Erwartungen entsprochen, welche an diese Construction ge-

### Im Strudel der Weltstadt.

Roman von Gustav Köffel.

(Fortsetzung.)

Der Baron fand die Ruhe nicht, die er suchte; der Schlaf ließ seine müden Lider. Die widerstreitendsten Empfindungen durchwühlten seine Brust; ja, er empfand etwas wie Angst vor dem, was er zu thun im Begriff war. Nicht wegen der möglichen Entdeckung, denn er war ja der Vater, der sein eigenes Kind raubte und nicht um es zu beschleichen, sondern zu Gutem zu erziehen; auch nicht wegen des Schmerzes der beraubten Mutter, denn sie hatte ihn wenigstens seines Antheils an den Elternfreunden beraubt und ihm dazu noch in Einsamkeit und Elend zurückgelassen, während sie wieder in Wohlleben schwelgte und sich allen möglichen Zerstreuungen hingab.

Was ihm wehe that, was ihm keine Ruhe ließ, war der Gedanke, daß sein Kind nun Vater und Mutter entbehren und in einer Umgebung groß werden sollte, die seiner nicht würdig war. Es würde sich vielleicht in Sehnsucht verzehren und verkümmern, wenn ihm nicht die Liebe und Pflege zu Theil würde, die es von seinen Eltern erwarten durfte.

Dann aber grinsten ihm Bornhorst's lachendes Antlitz wieder an, und er sagte sich, daß das Weib nicht Mutter genannt zu werden verdiente, die um seinetwillen Gatten und Kind verlassen hatte.

Dieser Gedanke ertödete zuletzt jeden anderen, jedes Mitgefühl; denn die Eifersucht vergiftet jeden redlichen Gedanken und raubt dem Menschen die Klarheit des Denkens. Es hatte auch dieser Leidenschaft bedurft, um Brederoff nach den letzten Schritten zu lassen, vor dem die menschliche Natur fast instinktiv zurückbebt.

Erst als die Dämmerung in Dunkel überging, und die Sterne an Zahl und Glanz zunahmen, wagte sich der Baron aus seinem Versteck hervor.

Rasch und geräuschlos schloß das Boot unter seiner ge-

wandten Führung am Ufer dahin und der Treppe zu, welche von dem Garten zum Wasser hinabführte.

Auf schattigen Seitenwegen, die dicht mit Ries bestreut waren, gelangte Brederoff bis in die Nähe der Fenster, welche zu Arthur's Schlafzimmer gehörten.

Eines derselben stand offen, das Rouleaux war an demselben herabgelassen, das andere, in dessen Nähe das Kind schlief, war zu, aber das Rouleaux war emporgezogen.

Das Kind lag nicht in seinem Bettchen.

Die leichtsinnige Wärterin hatte es noch angekleidet auf eine Causerie gebettet und war dann hinausgeeilt, um sich an dem Tanz zu beteiligen, den die Dienerschaft auf dem Hofe zum Spiel einer Handharmonika vollführte.

Wäre Herr Eberhart hier gewesen, so würde die Hausordnung jedenfalls keine Störung erlitten haben. Der war aber schon in der Stadt, um dem Grafen gleich zur Verfügung zu sein, und so unterhielt sich ein Jeder hier auf seine Art, weil keiner dem Andern was zu sagen hatte.

Die Wärterin, ein blutjunges Ding, war nicht nur geschwätzig, sondern auch hübsch und kokett, und so fand sie mehr Gefallen an Herr Jeans einschmeichelnden Worten, als an dem ruhigen Athem des schlummernden Kindes.

Eine solche Gelegenheit zum Lustigmachen bot sich nicht oft; und nun sie sich ganz sicher wußten vor jeder Störung, hatten sich alle Hausangehörige zur gründlichen Benutzung ihrer Freiheit entschlossen.

Nachdem sich Brederoff hiervon überzeugt hatte, zögerte er keinen Augenblick in das Fenster zu steigen und sich des schlafenden Kindes zu bemächtigen.

Der Kleine war so im Schlaf, daß er sich ruhig in die große Decke hüllen ließ, die Brederoff zu diesem Zweck mitgebracht hatte.

Ein sonniges Empfinden durchströmte des Vaters Brust, als er sein Kind wieder so fest in die Arme hielt; oft genug hatte es an seinem Herzen gerührt, sein Trost und seine Hoffnung in mancher trüben Stunde.

Als gelte es, sein Glück zurückzugewinnen, so rasch und

energisch bemächtigte er sich des ruhig athmenden kleinen Wesens. Es lag ein Ausdruck furchtbarer Entschlossenheit in seinem schönen männlichen Gesicht; er würde es jetzt selbst auf einen Kampf haben ankommen lassen, um seine Beute in Sicherheit zu bringen.

Es kam aber Niemand. Die Musik und das Lachen und Jauchzen der Tanzenden übertönte jedes andere Geräusch.

Schon wollte der Baron aus dem Fenster wieder hinausstiegen, als ihm ein neuer Gedanke kam, die der Sache den Anschein eines Raubes zu nehmen geeignet war.

Die Wärterin hatte, um das Kind von draußen schreien zu hören, die Thür halb offen gelassen.

Von dieser gelangte man auf einen das ganze Haus durchschreitenden Corridor.

Die in diesem Corridor mündende Hauptthür aber stand, das hatte Brederoff schon früher bemerkt, ganz offen. Die drückende Wärme hatte jedenfalls den Wunsch nach einer starken Ventilation laut werden lassen, und glaubte Jeder vom Andern, daß er auspasse, während man im Allgemeinen wegen der großen Entlegenheit des Hauses und der zahlreichen Dienerschaft nicht die geringste Furcht vor einem Einbruch hegte.

Wäre Brederoff nun wieder aus dem Fenster gestiegen, so hätte er sich eines Stuhles bedienen und andere Anzeichen eines Raubes zurücklassen müssen. Ging er aber mit seiner leichten Bürde zur Thür hinaus, so fehlte zu solch einer Vermuthung jeder Boden und konnte man eher glauben, daß das Kind von dem Lärm ermuntert, von der sehr niedrigen Causerie herabgeglitten war, nun im Suchen nach seiner Wärterin und aus Angst vor den dunklen Corridor den Weg durch den Garten genommen hatte, um so auf den Hof zu gelangen.

Dabei konnte es nun auf die von Buschwerk durchwachsene Wiese hinausgeirrt oder ins Wasser gefallen sein.

Natürlich lag auch bei diesem Weg durch den Corridor die augenblickliche Entdeckung näher.

knüpft worden sind. Nachdem die Luft- und Speisepumpen incorrect blieben, waren bei den Probefahrten die Ventilationsmaschinen gebrochen und infolge der Unhaltbarkeit verschiedener Holzarten bei großer Dampfentwicklung war schließlich auch die Grundplatte der Hauptmaschine in Trümmer gegangen. Die Steuerfähigkeit dieses subtilen Fahrzeuges hat nicht den geforderten Grad erreicht und die Geschwindigkeit, das Wichtigste beim Torpedoboot, hat bei forcirtester Fahrt nur auf 18 Knoten, das sind 4 1/2 Meilen, per Stunde gebracht werden können. Die Admiralität hat in Folge dieser Mängel die Uebernahme des kostspieligen Fahrzeuges verweigert.

— S. M. Kreuzer-Fregatte „Stein“ — an Bord Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich — traf heute Nachmittag in Danzig ein.

### lokales.

\* **Wilhelmshaven, 1. Juni.** Für die an der Moltke-Straße im Bau begriffene Kaserne für 1000 Mann ist die Benennung „Große Kaserne“ festgesetzt worden, welche dieselbe mit Recht verdient, da es eine der größten Kasernen wird, die in Deutschland existirt. Bereits ist mit den Kammarbeiten auf dem ausgeschachteten Terrain begonnen worden.

\* **Wilhelmshaven, 1. Juni.** Eine Luftfahrt nach Helgoland von hier aus mit dem eleganten und schnellfahrenden Salondampfer „Victoria“, Capt. Sap, wird von dem hier bestens bekannten Unternehmer Hrn. Barkhausen entriert werden. Für gewöhnlich wurden bislang für derartige Luftfahrten nur Schlepddampfer benutzt, denen es an allen nöthigen Bequemlichkeiten für die Passagiere mangelt. Obige interessante Fahrt wird indeß weit angenehmer sein, da das gehartete Schiff „Victoria“, welches während der Bade-Saison von der Firma Th. Kocholl u. Comp. in die Fahrt zwischen Leer und Nordberney eingestellt ist, ein allen Anforderungen für die Passagierfahrt entsprechender schöner Salondampfer ist. Es ist demnach wohl zu erwarten, daß sich aus Wilhelmshaven und unseren Nachbarortschaften viel Theilnehmer für diese Luftfahrt finden werden, zumal denselben alle weiteren Kosten für die Lichterfahrt von Bord nach Helgoland und zurück erspart bleiben, da diese Kosten der Unternehmer trägt und die Billets mit Landungscoupons versehen sein werden. Der Aufenthalt auf dem mercurspülten Felsenland wird 6—7 Stunden betragen, da die „Victoria“ früh 7 Uhr bei Hochwasser abfährt, Helgoland spätestens um 10 1/2 Uhr erreicht und die Rückfahrt erst um 5 Uhr Nachmittags antritt. Der Fahrpreis ist billig auf Mt. 7,50 festgesetzt und sind Billets bis Donnerstag Mittag bei den Herren Hotelier Oldewurtel und Kaufmann Wolf, beide in der Königstraße, zu haben.

\* **Wilhelmshaven, 1. Juni.** Das gestern im Park von unserer Marinekapelle abgehaltene Concert ist leider vom Wetter nicht begünstigt und darum auch nur schwach besucht gewesen. Bei sinkender Temperatur war schon Vormittags viel Regen aufgetreten und Nachmittags machte sich ein ziemlich rauher West in unliebsamer Weise bemerklich.

+ **Belfort, 1. Juni.** Der in der Werftstraße hieselbst wohnende Althändler Hr. Hagenow ist durch einen Einbruchdiebstahl geschädigt worden. Gestern früh fand er das Schaufenster seines Ladens zertrümmert vor und stellte sich bald heraus, daß mehrere Taschenuhren gestohlen waren. Der Diebstahl scheint in der Weise erfolgt zu sein, daß die Fensterscheibe durch einen Faustschlag von außen zertrümmert wurde, denn es fanden sich noch einige Blutspuren an den Scherben, und daß der Dieb die ihm mit der Hand erreichbaren Uhren annectirte. — In letzter Zeit sind in der Umgegend mehrfach Einbrüche verübt worden, was Anlaß zu der Vermuthung gibt, daß unsere Gegend augenblicklich von professionmäßigen Dieben heimgesucht wird. — Vorsicht scheint darum geboten.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

X. **Gödens.** Zu Ehren des von hier scheidenden Gastwirths Hrn. Janssen fand vorgestern in dessen Lokal ein Festessen statt. Am 1. Juni wird Hr. Steinmeyer die Gastwirthschaft übernehmen.

G. **Horsten.** Am 1. Juni tritt hier die Postagentur in Wirkksamkeit, welche dem Gastwirth Hrn. Rahmann übertragen

Es war ein gewagter Schritt. Dennoch war diese Aussicht zu verlockend; wußte der Baron doch, daß das feige Dienervolk seiner Herrschaft nicht eher eine Anzeige erstatten werde, als bis es zu spät war, um eine Entführung des Kindes erfolgreich zu hindern.

Seine Besorgnisse waren ganz unnütz. So wenig dachte Jemand daran, ins Haus zu gehen, als nachzusehen, ob sich auch kein Unberufener zur offenen Thür hereinschleiche.

Der Baron gelangte also so unbemerkt hinaus wie er hereingekommen.

Rasch eilte er wieder auf dem einsamen Gartenwege dahin. Er fand sein Boot noch an derselben Stelle.

Dasselbe war lang und schmal und gestattete deshalb leicht, das Vordertheil zu einem Lager herzurichten, das auch schon vorbereitet war.

Das dort liegende Segel diente als Unterlage, das zweite mitgebrachte Wolltuch als Kopfkissen; mit seinem didgefüllten Oberrock deckte der Baron es zu, und die schaukelnde Bewegung des Bootes that das ihre, um das Kind in einem ruhigen Schlafe zu erhalten.

Die lange Fahrt ging über Erwarten gut von Statten. Es war gegen Morgen, als vor dem uns bekannten Hause in der Grenadierstraße eine geschlossene Droschke zweiter Klasse vorfuhr.

Der Kutscher hatte schläfrigen Auges kaum die Nummer des Hauses erkannt und angehalten, als Pferd und Führer auch sofort zu nicken begannen. Sie waren Beide sterbensmüde und keinem fiel es ein, sich auch nur einmal nach ihrem früheren Fahrgast umzusehen.

Dieser war kein Anderer als der Baron mit seinem schlafenden Kinde.

Er hatte seinen Rock wieder angezogen und beide Tücher um den Knaben geschlungen. Derselbe war wohl ein Paar Mal aus dem Schlaf gefahren und hatte zu schreien begonnen, sich aber bei den lieblosen Worten seines Vaters rasch wieder beruhigt. Arthur kannte und liebte seinen Vater, das be-

ist. Die Postkassen werden in Zukunft hier und in Egel täglich zweimal besorgt werden.

C. **Barcl, 31. Mai.** Daß die schöne Umgebung Barcls auch in weiterer Ferne immer mehr bekannt wird und Ausflüge hieher immer mehr in Aufnahme kommen, haben wir wieder gestern gesehen, indem die Schüler der Realschule aus Bremerhaven in Begleitung von fünf Lehrern ihr einen Besuch abstattete. Dieselben trafen, nachdem sie schon einen Tag unterwegs waren, Morgens 9 1/4 Uhr mit der Bahn hier ein, besuchten unser schönes Holz-, Caffeehaus, Mühlenteich und Urwald und fuhren von Ellenserdamm per Bahn wieder heim.

— Der hiesige Verschönerungsverein hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, im jungen Holz, hauptsächlich an der Hauptallee, zehn eiserne Bänke aufzustellen. Derselbe hat auch in diesen Tagen den Schlangenspfad durch Auffahren von Sand bedeutend verbessert. Es wäre zu wünschen, daß die projectirten Wegweiser im Holz nun in aller nächster Zeit angebracht würden, da bei nun eingetretener schönen Wetter der Besuch von Fremden wohl zu erwarten ist.

**Oldenburg.** Das Preisrichter-Collegium für die Rathhausbau-Concurrenz, bestehend aus den Herren Architect Heinrich Müller aus Bremen, Baurath Jansen zu Oldenburg, Landgerichtsrath Dr. Roggemann daselbst, Stadtbaumeister Noack daselbst und dem Oberbürgermeister v. Schrend veröffentlicht das Protokoll über die Concurrenzentscheidung; hiernach haben erhalten von den 76 eingelaufenen Projekten den ersten Preis von 800 M. die Architekten von Holtz u. Jaar in Berlin, den zweiten Preis von 400 M. die Architekten Drost u. Grosser in Breslau, den dritten Preis von 300 M. der Architect Ludwig Klirgenberg zu Oldenburg.

— In Betreff der Wiedereröffnung des Pferdebahnbetriebes verlautet nach der „Old. Ztg.“ daß die Unternehmer von der Stadt eine Zinsgarantie im Betrage von 4000 M. beanspruchen. An maßgebender Stelle soll man diesem Verlangen nicht abgeneigt sein, da die Schienen von fast allen Fuhrwerken benutzt werden und auf diese Weise eine erhebliche Schonung des Straßenpflasters eintritt, was natürlich der städtischen Kasse wider zu Gute kommt. Ob aber der Nutzen der Stadt so hoch anzuschlagen ist, daß dafür die Zinsgarantie in dem obigen Betrage übernommen werden kann, steht dahin. Eine mäßige Aufwendung aus städtischen Mitteln, um dem Publikum die Bequemlichkeit einer Pferdebahn wieder zu verschaffen, dürfte gewiß gerechtfertigt sein. Zur selben Sache wird der „Old. Ztg.“ noch Folgendes mitgetheilt: Dem Unternehmer Herrn Lehmann ist es gelungen, ein Consortium zu Stande zu bringen. Die Wagen sollen je um 1000 Pfund leichter gemacht, für den Betrieb 32 Pferde eingestellt, die Geleise verlängert werden, und zwar von der Artillerie-Kaserne bis zum Ammerländischen Hof, vom Lindenhof bis zu Ende der Nadorsterstraße und von der Cäcilienbrücke bis etwa zu Heules Wirthshaus in Odenburg. Auch werden dann die Abfahrten an den Endstationen rascher auf einander folgen, damit die Personen, welche mitfahren wollen, nicht lange zu warten haben.

++ **Aurich.** Vom 28. bis 30. Mai fand im hiesigen Seminar unter Vorsitz des Herrn Regierungs- und Schulrath Spieker aus Hannover die zweite Prüfung für Volksschullehrer statt, zu der sich 30 Lehrer gemeldet hatten, von denen einer während der Prüfung zurücktreten mußte. 29 Lehrer haben die Prüfung bestanden und werden somit ihre definitive Anstellung bekommen.

**Aurich, 29. Mai.** Heute Morgen tagte hier der engere Ausschuß des landw. Hauptvereins für Ostfriesland. — Der Präsident, Herr Deconomierath Wisering, referirte zunächst über die Seitens der Vorstände der einzelnen Zweigvereine in Anlaß der Präsidialaufforderung eingegangenen Gutachten wegen des Antrages des Magistrats zu Aurich, die Verlegung der beiden Winterpferdemärkte von Montag auf Dienstag. Die mehrged. darüber gepflogenen Verhandlungen sind bekannt. Die Vorstände hatten sich übereinstimmend für die beantragte Verlegung der betr. Pferdemarkte ausgesprochen, wenn das auf Grund der Bestimmungen der Sabbathordnung erlassene Verbot, wonach jeglicher Handelsverkehr an den den fraglichen Markttagen vorhergehenden Sonntagen auch nach der Kirchzeit untersagt, in seiner jetzigen Strenge aufrecht erhalten werde. Der Pferdehandel sei damit in diesen Tagen voll-

wies die Innigkeit, mit der er seine Arme um des Barons Nacken schlang und sein „Papa!“ flammelte.

Der Baron blickte als er ins Haus eilte, die ganze menschenleere Straße hinauf und hinab; ein Wächter war nicht zu erspähen. Auch der Kutscher kam erst wieder zu sich, als die Hausthür von Innen zugeschlagen wurde. Mit einem schlaftrunkenen „Hü!“ fuhr er von dannen.

Das Glück hatte den Baron bis jetzt also sehr begünstigt. Er war nirgends angehalten, kaum mehr als flüchtig gesehen worden. Und in Berlin hat ein Jeder zu viel mit sich selbst zu thun, um auch noch auf das Treiben Anderer zu achten, zumal auf der Straße.

Es gab doch noch ein Bedenken — Frau Müller.

Zimmervermitherinnen sind zwar im Allgemeinen auch sehr gleichgültig gegen das Thun und Lassen ihrer „zahlenden“ Chambragarinnen; aber hier lag die Sache doch anders. Die gute Dame hatte „Witterung“ von ganz absonderlichen Familienverhältnissen bekommen. Ihre Neugierde war angeregt, und die Goldstücke des alten vornehmen Herrn bedurften nur einer kleinen Erinnerung, um die Sehnsucht nach mehr solchen zu erwecken.

Der Baron ging deshalb so leise als möglich die Treppe hinauf und machte möglichst wenig Geräusch, als er Entree- und Zimmerthür öffnete.

Einmal bei sich, verschloß er seine Thür gleich wieder von innen, legte das Kind auf's Bett und warf sich dann selbst ermüdet auf's Sopha.

Die Anstrengung war doch fast eine zu große gewesen; seine Kräfte waren erschöpft.

Indem er so da lag und seinen Blick über das Zimmer schweifen, das so lange all sein Glück und Weh geborgen hatte, fiel sein Auge auf einen großen weißen Zettel, der recht auffällig mit einer Stecknadel an der Tischdecke befestigt war.

Was bedeutete das?

Er richtete sich empor und beugte sich über den Tisch. Dieser ungeheurer deutlichen Hand ersuchte sich in des Barons Bekanntenkreis nur Frau Müller.

ständig lahm gelegt und lediglich auf den betr. Montag beschränkt. In Konsequenz der seither von dem engeren Ausschusse eingenommenen Stellung zu dieser Frage beschloß derselbe jedoch, nochmals höheren Orts für Beibehaltung der Märkte in der früheren Weise, d. h. mit Freigebung des Pferdehandels an den vorhergehenden Sonntagen zwischen und nach dem Gottesdienste, vorstellig zu werden. Der engere Ausschuß geht dabei nach wie vor von der Ansicht aus, daß durch die geplante Verlegung der langjährig bewährten Pferdemarkte der Handel geschädigt würde. — Die anderen Verhandlungsgegenstände betreffen Beschlußfassung über die Verwendung der dem Hauptverein zur Förderung der Viehzucht staatsseitig bewilligten extraordinären Beihilfe von 3000 M. Es entspann sich eine längere lebhaft Diskussion über die Art der Verwendung, indem einerseits beantragt wurde, Gelder den beiden Distriktschauen in Leer und Norden, andererseits bewilligten extraordinären Beihilfe für die Ostfriesische Rindvieh-Stammbuch je zu 1/4 mit 750 M. zu überweisen, andererseits von dem Vorstände des Zweigvereins Esens dafür plaidirt wurde, den ganzen Betrag oder wenigstens doch mindestens 1000 M. den in Esens geplanten Ausstellungen zuzuwenden. Bei der Abstimmung gelangte der erste Antrag die Vertheilung zu je ein Viertel, zur Annahme. Der Bescheidende verlas den Bericht der landw. Centralstelle für Ostfriesland vom 1. Juni 1884, woraus sich ergab, daß der Gesamtumsatz 25,653 M. 61 Pf. gegen 30,505 M. des Vorjahres betragen und abzüglich aller Unkosten ein Nettogewinn von 799 M. 58 Pf. erzielt sei. Das Jahr 1883 habe ein Reingewinn von 312 M. 28 Pf. zu verzeichnen. Der Wobergewinn sei hauptsächlich auf zu lange Kreditfristen zurückzuführen, die den Abnehmern gewährt werden, wogegen die Centralstelle der Ostfriesischen Sparkasse die zum Geschäftsbetrieb entlehnten Gelder prompt verzinsen müsse. dachte Kasse verlange jetzt Sicherheit für die betr. Darlehen. Es werde für zweckmäßig erachtet, wenn jeder Zweigverein eine beschränkte Garantie zu Höhe von 500 M. übernehme. Auf Wunsch verschiedener Herren beschloß man, diese Frage vorerst in den einzelnen Zweigvereinen zu berathen. Verschiedene an das Präsidium gerichtete Schreiben gelangten zur Verlesung, auch die Angelegenheit wegen Förderung der Lebensversicherung durch die landw. Vereine, die betr. Statuten sollen durch das Vereinsblatt veröffentlicht werden. Ferner wurde beschlossen, in Anbetracht der letzten regnerischen Jahreszeit bei tgl. Landdrostei eine Verlängerung der Frist zur Ausübung des Moorbrennens bis 25. Juni zu beantragen, in den Betheiligten Gelegenheit zu geben, bis dahin noch in Moorbrennkultur zu beschaffen. Schließlich bestimmte der Ausschuß den 24. Juni d. J. zur Abhaltung der nächsten Generalversammlung bezw. der Stuten- und Füllensammlung. (Ostf. Ztg.)

**Harburg.** Dem Herrn Amtsrichter v. Lütken in Harburg ist die Genehmigung zum Eintritt in den Kreisaußschuß (Landkreis Harburg) vom Justizminister „im Interesse des Justizdienstes“ verlag worden.

### Bermischtes.

— Die Springproceffion in Ehternach. Wie alljährlich so fand auch dies Jahr am Pfingstdienstag die bekannte Springproceffion in Ehternach statt. Schon am Vorabend und die ganze Nacht hindurch, noch mehr aber am Festmorgen selbst zogen die Wallfahrer singend und betend, vielfach in Begleitung von Geistlichen und Musikkorps, in das Städtchen ein und versammelten sich gegen acht Uhr an der auf preussisches Gebiet hinüberführenden Sauerbrücke. Nachdem die daselbst in Freiheit abgehaltene, mit Ungeduld angehörrte Predigt beendet war, stimmten die zahlreichen Musikkorps die bekannte Melodie an: „Adam hatte sieben Söhne“ und mit einem Mal verwandelte sich die Menge in ein grotesk auf und ab hüpfendes Meer von Köpfen. Unnützlich kam etwas Ordnung in die Sache; die Tanzenden bildeten zu vier und fünf Reihen und hüpfen nun nach dem Tacte der Musik fünf Schritte vor und vier zurück. Der Anblick den die schweißtriefenden Tänzer mit ihren vor Anstrengung gerötheten Gesichtern gewährten, deren Ernst in strictem Widerspruch zu den lustigen Springen steht, ist, wie ein Berichterstatter der „Magd. Ztg.“ schreibt, ein derartiger, daß man nicht recht weiß, ob man lachen oder

Und wirklich trug die Bekanntmachung auch ihren Namen. Sie lautete:

„Lieber Herr Brederoff!  
Ich bin auf einige Tage zu meiner todtkranken Schwägerin Frau Michels, Kurstraße Nr. ... Wenn Sie inzwischen zurückkommen sollten, bitte ich um Nachricht von dort. Ich werde dann unverzüglich kommen.“

Wittve Müller.  
Der Zettel war um vier Tage zurückdatirt; so lang war also Frau Müller schon von zu Hause fort.

Der Baron that einen tiefen Athemzug. Jetzt war es auch von dieser Seite vor Entdeckung sicher.

„Mein Rettungs- und Radewerk soll gelingen“, sagte er triumphirend. „Gott selbst ist mit mir und wendet sich zu meinen Gunsten.“

Ohne weiteres Bedenken entkleidete er nun sein Gesicht und brachte es zu Bette. Dann warf er sich selbst einmal auf's Sopha und versiel in einen ruhigen Schlaf schlummer.

Inzwischen hatte sich auf der gräßlich Vieverow'schen Villa die Schreckenskunde von dem Verschwinden des Kindes verbreitet.

Es war in einer späten Stunde, als Gertrud, die Wärterin, noch vom Tanze erhist, herein geeilt kam, um die schlafenden Kleinen zu Bett zu bringen, Fenster und Thür zu schließen und dann sich noch ungestörter den seltenen Vergnügen hinzugeben.

Ihr Schredenruf hatte sogleich alles übertönt und die halb oder ganz berauschten Diener mit allerhand Bewaffnung ins Haus gejagt.

Man glaube an einen Einbruch, an einen Ueberfall, kurzum an alles, nur nicht an das, was die Veranlassung zu Gertrud's Jammergeschrei war.

Es gab zuerst eine heillose Confusion, da Gertrud vor Angst und Entsetzen die Stimme verloren hatte und nun jeder seine besondere Vermuthung dem Anderen aufzubringen suchte. (Fortsetzung folgt.)

weinen soll. Die düsteren Bilder, die während der über vier Stunden dauernden Procession an dem Beschauer vorüberziehen, bewirken jedoch, daß man Mitleid mit den armen Leuten bekommt, die durch diese Selbstquälerei ein dem Himmel hochwillkommener Werk zu vollbringen glauben. Erst nach 1 Uhr fand der Tanz, der auch auf der zur Kirche hinaufführenden hohen Steintreppe und durch die Kirche selbst fortgeführt wurde, seinen Abschluß. Die Zahl der Teilnehmer an der Procession, vorherrschend aus der Eifel, aus Luxemburg und dem Moseltale herkommend, betrug mindestens 12 bis 13 000. Nicht viel geringer mag sich die Zahl Derjenigen belaufen haben, welche aus Neugierde gekommen waren, um das in seiner Art einzig dastehende Schauspiel anzusehen.

— Silblütchen aus deutschen Zeitungen. Bei dem Festungsbaue zu Thorn sind nun schon 5000 Arbeiter beschäftigt. Man sieht sie täglich wachsen. — Jetzt zählt man bereits 7000 Arbeiter. Dieselben sollen noch um ein Drittel erhöht werden. — Von wissenschaftlichem Interesse ist, daß der Pilz von Drizaba in diesem Frühling von drei Europäern, einem Deutschen, einem Briten und einem Franzosen bestiegen wurde, der lange Zeit für unersteigbar galt. — Eine Gaunerbande von neun Mann wurde heute von der Polizei verhaftet, die schon seit Monaten Newyork und die Umgegend unsicher machte. — Die Reise in das Südmeer einiger Offiziere soll nun auf Staatskosten im Druck erscheinen. — Gestern fand eine Hinrichtung durchs Beil von vier Raubmördern statt. — Der Unhold schleuberte sowohl seine Frau als die Dienstmagd mit solcher Gewalt auf den steinernen Boden in der Kirche, daß letztere eine bedeutende Verletzung am Kopfe erhielt.

— Auf der internationalen Hunde-Ausstellung in Brüssel hat, wie der „Post.“ gemeldet wird, die deutsche Hundezucht große Triumphe gefeiert. Die deutschen Jagdhunde, Schweis- und Dachshunde fanden einmütige Bewunderung. Prinz Solms forderte für einen seiner Hunde 20 000 Francs; auch die übrigen deutschen Aussteller forderten ganz respectable Preise zwischen 6000 bis 1500 Francs! Die englischen Hunde fanden nicht geringere Anerkennung. Waren die Jagdhunde das Entzücken der Männerwelt, so erregte die Ausstellung der Schoßhündchen und Zwerghündchen die Bewunderung der ganzen Frauenwelt. Es wurden kolossale Summen gefordert und oft willig bezahlt. Eine große Zahl erster Preise — zur Preisjury gehörten auch zwei Deutsche, Graf von Hardeberg aus Hannover und Maler Beckmann aus Düsseldorf — fiel Deutschland zu.

— Dieser Tage spazierte eine Dame im Regenmantel auf dem Perron des neuen Bahnhofes in Bonn, wobei es ihr aber zu warm wurde, sodaß sie es vorzog, ihren Regenmantel abzulegen. Kaum war dies geschehen, so erhob sich von allen Seiten ein schallendes Gelächter, welches, wie die „Elberf. Bzg.“ erzählt, dadurch hervorgerufen wurde, daß die Dame ihre Tourneüre auf dem Kleide trug.

— Wegen Duells fand in Marburg eine Verurteilung von zwölf Studenten statt. Diese, Mitglieder zweier Burschenschaften, hatten eine „Bestimmungsmensur“ ausgefochten; erhebliche Verwundungen waren nicht dabei vorgekommen. Der Gerichtshof eignete sich die Auffassung des Reichsgerichts an, daß der Studentenschläger als tödliche Waffe zu betrachten sei, und verurtheilte jeden der 12 Angeklagten zu 3 Monaten Festungshaft.

— Ein faulerer Advokat. Am 19. d. M. wurde in Wien der Advokat Paul Jnpanski aus Zembor verhaftet, welcher der österreichischen Bodenkreditanstalt auf Grund gefälschter Dokumente ein Hypothekendarlehen in der Höhe von 120 000 fl. herauslocken wollte. Jetzt wurde auch der Verdacht auf ihn gelenkt, daß er mit jenem Individuum identisch sei, welches im Jahre 1879 und 1880 dem ungarischen Bodenkreditinstitute ebenfalls mit Hilfe gefälschter Schriftstücke eine Summe von 93 000 fl. herausgeschwindelt habe. Dieser Verdacht bestätigte sich im vollen Umfange. Es wurde ermittelt, daß Jnpanski damals unter dem Namen Agent Stankow und Alexander Mility dem genannten Institut einmal 25 000 fl. und dann 68 000 entnommen und diese Beträge in der nämlichen Weise ausgeführt hat, wie er sie bei der österreichischen Bodenkreditanstalt verlor.

### Gemeinnütziges.

— Wie prüft man das Ei auf seine Frische? Ueber diesen Gegenstand entnehmen wir dem „Praktischen Geflügelzüchter“ das Nachfolgende: Es giebt verschiedene Methoden, um ein Ei auf seine Frische zu prüfen. So wendet man häufig die Zungenprobe an, d. h. man untersucht die beiden Enden des Eies vermittelst der Zunge. Findet man, daß das breite Ende kalt, das spitze dagegen etwas warm ist, so hält man das Ei für frisch, während es in dem Falle, daß die Temperatur beider Enden gleichmäßig ist, für alt angesehen wird. Die am häufigsten zur Anwendung gelangende Prüfungsmethode ist die Lichtprobe. Frisch gelegte Eier sind nach der Mitte zu am klarsten, ältere nach dem spitzen Ende zu. In letzterem findet man je nach ihrem Alter kleinere oder größere, mehr oder weniger scharf begrenzte, dunkle Punkte. Je älter ein solches Ei ist, desto mehr und größer sind diese Flecke. Verdorrene Eier sind gänzlich undurchsichtig. Wenn Eier längere Zeit unberührt liegen, sinkt der Dotter nach unten und setzt sich an der Schale fest. Man kann dies prüfen, wenn man das Ei schüttelt. Durch häufiges Kehren vermag man den Dotter selbst alter Eier stets in der Mitte zu halten. Alte Eier entwickeln nach und nach das widerliche Schwefelwasserstoffgas. Man konstatirt die Anwesenheit desselben dadurch, daß man das Ei mit einer Bleizuckerlösung bestrichet, welche die Schale rasch dunkelbraun färbt, wenn Schwefelbildung stattgefunden hat.

### Standesamtliche Nachrichten

der Stadt **Wilhelmshaven**  
vom 23. bis 29. Mai 1885.

Geboren: ein Sohn dem Arbeiter B. Bulski, Oberfeuernemann P. Geisenheyner, Musiker R. G. Büßing, Schloffer C. G. D. Bartels,

Bäckermeister A. Heinen, Zimmermann B. D. Kamann; eine Tochter dem Arbeiter F. H. Ch. Schroder, Heizer C. A. R. Kutz, Schloffer C. G. E. Holtreter. Außerdem wurde eine uneheliche Geburt (Knabe) angemeldet.

Aufgehoben: Maschinenbauer H. Heimbek zu Neubremen und S. F. M. Böben hier, Viehweddel A. F. R. Kerpen hier und C. A. B. Kerpen zu Saabor, Schmiedegeselle H. Ch. Krüper hier und C. E. A. Wichmann zu Schwanden, Maschinenbauer D. F. H. Bied und C. H. Meinhart hier, Gasanstalt-Inspektor L. P. A. J. Untel hier und S. Grevard zu Bonn, Arbeiter C. J. A. Fischer zu Kiel und C. W. Ch. Willerich zu Preetz.

Geschiedlungen: Arbeiter F. E. W. Nöthig hier und G. Nicless zu Hooftel, Klemmer H. E. A. Kreischmar und E. M. Fischer, beide hier, Unterzahlmeister F. M. Voetge und A. W. Poppen, beide hier, Schloffer F. Haslow und A. W. Schwanz, beide hier, Arbeiter A. Jürgens und Wittve Oswald, J. M. geb. Ahmels, beide hier.

Gestorben: Tochter des Bäckermeisters A. Willen, 11 M. 4 J. alt, Sohn des Schmieds H. F. L. Schulze, 1 M. 5 J. alt, Schuhmacher W. J. G. Renten, 34 J. 4 M. 16 J. alt, Ehefrau des Arbeiters J. H. Fuchs, 8 J. geb. Janssen, 47 J. 10 M. 5 J. alt, Sohn der Wittve Dornann, 6 M. 10 J. alt, Sohn des Malemeisters H. Ch. van Freeden, 4 M. 27 J. alt.

### Wilhelmshaven, 1. Juni. Courzbericht der Oldenburgischen Spar- u. Leihbank (Zentrale Wilhelmshaven).

pCt.	gekauft pCt.	verkauft pCt.
4	103,45	104,50
4	103	104
Stücke à 100 M. i. Berl. 1/4, % höher.		
4	100,25	100,25
4	100,25	100,25
4	100,25	100,25
4	101	102
4	101,50	102,05
3	148,40	149,40
3 1/2	96,70	97,25
4	104	104,55
4 1/2	104	104
5	100,50	100,50
5	94,70	95,25
5	94,80	95,50
4	99,20	99,75
4	168,60	169,40
4	20,344	20,444
4	4,18	4,22

### Hochwasser in Wilhelmshaven.

Dienstag: Vorm. 3 U. 25 Min. Nachm. 3 U. 35 Min.

### Rein seidene Stoffe M. 1.35 Pf. per

Meter, sowie à M. 1.80 Pf. und 2.20 bis 9.80 (farbig, gestreift und carrie Dessins) verendet in einzelnen Rollen und ganzen Stücken zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot von G. Henneberg (Kgl. und Kaiserl. Hoflieferant) in Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto nach der Schweiz.

### Auction.

Im Auftrage wird Unterzeichnetem am

**Dienstag, den 2. Juni d. J.,**  
**Vormittags 11 Uhr,**

folgende Gegenstände, als:  
1 Ackerwagen, 1 Rollwagen, 1 Kutschwagen, 1 Breatwagen, ferner: 2 Pferde (Pony's), öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

Käufer wollen sich auf dem Hofe Königstraße 57 einfinden.

Wilhelmshaven, 29. Mai 1885.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

### Auction.

Wegen Wegzugs von hier läßt der Herr Rechnungsrath **Klinkenberg** durch Unterzeichneten am

**Dienstag, d. 2. Juni d. J.,**  
**Nachmittags 2 Uhr,**

in seiner Wohnung, (Garnison-Verwaltungsgebäude) hier, die Mobilien, Haus-, Küchen- und Gartengeräth, 1 Gartenlaube mit Springbrunnen, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. Käufer wollen sich einfinden.

Wilhelmshaven, 29. Mai 1885.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

### Auction.

Am **2. und 3. Juni,**  
**Nachmittags 2 Uhr**  
**anfangend,**

werden im Saale des Herrn Restaurateurs **Günther** folgende ganz neue Sachen gegen Baarzahlung verkauft:

**Kleiderschränke,**  
**Sopha-Tische,**  
**Gewöhnliche Tische,**  
**Küchenschränke,**  
**Sopha mit Nipsbezügen,**  
**2 Plüsch Garnituren,**  
**3 Dtd. Wiener Stühle,**  
**1 Tresen etc. etc.**

G. Schmieden.

### Auction.

In Folge Auftrags werde ich am

**Donnerstag,**  
**den 4. Juni d. J.,**  
**Nachmittags 2 Uhr,**

im Saale des Herrn Restaurateurs **Günther** hier selbst, Neustraße 2, folgende Sachen und zwar:

1 Regulator, 1 Parthie Figuren, Goldfischgestelle, Vasen, Nähkästen, Hofenträger, Rauchservice, Schreibzeuge, Schmuckfachen, eine Parthie Schuhwaaren, Tabak u. Cigarren, sowie mehrere Wanduhren und Kleidungsstücke

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber ergebenst eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 30. Mai 1885.

**Rudolf Laube,**  
Auktionator.

### Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann **H. G. Janssen** aus Wittmund läßt am

**Donnerstag,**  
**den 11. Juni d. J.,**  
**Nachmittags 2 Uhr**

**anfangend,**

in Warns Behausung zu Sedan: **30-40 Stück große und kleine Schweine** öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuenbe, den 29. Mai 1885.

**H. C. Cornelissen,**  
Auktionator.

1 mahagoni **Auszichtisch** und 1 großes **Beltsegel** ist billig zu verkaufen.

Friedrichstr. 3.

### Zu vermieten

ein freundl. möbl. Zimmer mit Cabinet zum 1. Juli oder später.  
**Orensstraße im Hause des Herrn Garz, parterre.**

### Unter der Hand billig zu verkaufen:

1 zweischlägige Bettstelle m. Matraße, 1 Nachstuhl für Kranke, 1 Wasser-tonne, 1 Balje, 1 Gießkanne, 1 starke Leiter, circa 3 1/2 Meter lang, 1 großer Schleif-Stein mit Fußbetrieb (neu), 1 Kinderwagen, 1 zinnerne Wärmeflasche mit Schraubenverschluß (neu), 1 Facturenmappe m. Federhaken (neu), 1 Petroleummaschine mit 4 Flammen und 2 Kesseln.

Die gebrauchten Sachen sind sämmtlich so gut wie neu.

Näheres in der Exp. d. Bl.  
Das **Polieren von Möbeln** aller Art, sowie die Anfertigung von **Stuhlflächten** besorgt bei billigster Preisstellung  
**John, Knoopstraße 22.**

**Ein fein möbl. Zimmer** an zwei anständige junge Herren zu vermieten.  
Knoopstraße 76 a, parterre.

### Eine hochfein möblierte Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern, an bester Lage der Stadt ist zum 1. Juli zu vermieten. Offerten unter **W. 100** befördert die Expedition ds. Bl.

### Zu vermieten

zwei möblierte Zimmer nebst Schlafstube und Duschengelass auf sofort.

**G. Schortau.**

### Zu vermieten

auf sofort oder später eine schöne **Untermwohnung**, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Stall und Kellerraum, auf Wunsch auch als Laden.

**Bismarckstr. 25, am Park.**

### Gesucht

für Zeitschriften und Journale tüchtige **Abonnentensammler** für hiesigen Platz gegen hohen Verdienst. Anmeldungen im Hotel Burg Hohenzollern.

**H. Fuchs,** Buchhändler aus Bremen.

### Zu vermieten

eine **Stube** an zwei junge Leute.

Börnsenstr. Nr. 10.

### Ein Mädchen

zur Wartung eines Kindes wird für die Nachmittage gesucht von **Frau Köhn v. Jaszi,** Koonstr. 106, II.

### Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für den Vormittag.  
**Frau Geisler,** Mantuffelstr. 10, 1 Tr.

### Gesucht

auf sofort ein guter Arbeiter auf dauernde Arbeit.

Königstraße Nr. 47.

### Gesucht

eine möblierte **Stube** für einen eventuell für zwei Herren. Gefl. Offerten abzugeben in der Exp. d. Bl. unter Nr. 10132.

### Gesucht

auf sofort ein ordentliches, sauberes **Mädchen** für den Nachmittag.  
Näheres in der Exp. d. Bl.

### Gesucht

ein **Mädchen** für den ganzen Tag.  
**Janssen,** Mantuffelstr. 10.

### Gesucht

zum 15. Juni cr. ein fleißiges und reinliches **Dienstmädchen** bei gutem Gehalt.

**Frau Süß.**

### Ein Dienstmädchen

zum möglichst baldigen Dienst-Antritt gesucht.

**Marine-Ingenieur Rott,** Knoopstraße 14.

### Gesucht

auf gleich ein confirmirtes **Mädchen** zu Kindern.

**H. Runge,** Tonndiech Nr. 60 bei R. Flessner.

### Gesucht

ein **Mädchen** von 14-15 Jahren

für die Tagesstunden.

Oldenburgerstraße 2.

### Eis.

Der Eisverkauf aus meinem Eiskeller an der Königstrasse findet jeden Morgen von 6 bis 8 Uhr statt.

In ausserordentlichen, sowie Krankheitsfällen zu jeder Tageszeit.

Abonnementspreis per 100 Pfd. Mk. 1,50, für Nicht-Abonnenten per 100 Pfd. Mk. 2,00.

**B. Wilts.**

Auflage 331,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

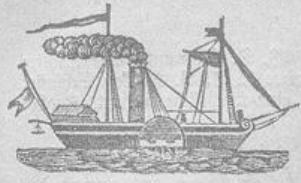
### Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1,25 = 75 Kr. Fährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Bunt-Stickerei, Namens-Chiffren etc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Post-Anstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Straße 38; Wien I, Operngasse 8.



# Zustfahrt

von

## Wilhelmshaven nach Helgoland

mit dem eleganten, schnellfahrenden Salon-Dampfer

„Victoria“, Capt. Sap,

am Sonntag, den 7. Juni a. cr.

Abfahrt 7 Uhr Morgens. Ankunft in Helgoland 10 1/2 Uhr Morgens. Rückfahrt 5 Uhr Nachmittags. Ankunft in Wilhelmshaven 9 Uhr Abends.

Billets inclusive Landungsbillets sind, so weit Platz vorhanden, bis Donnerstag, den 4. d., Mittags bei Herrn Th. Oldewurtel und bei Herrn Robert Wolf, Königsstraße, à 7 M. 50 Pf. vorrätig.

Zu reger Betheiligung ladet freundlichst ein

**C. Barkhausen.**

**Betten**  
und  
**Bettfedern**  
empfehle zu bekannten Preisen.  
**Ad. Schwabe, Belfort.**  
Auf Wunsch Abzahlung.

Herrn Schuhmachermeister J. G. Gehrels übertragen wir mit heutigem Tage für den Bezirk Wilhelmshaven und Umgegend die Ausführung unserer Methode

## das Abformen der Füße in Gips

zum Zwecke der Anfertigung naturgemäßer Fußbekleidung und Herstellung individueller Leisten.

**Frohn, Brinck & Co., Berlin.**

Auf Obiges Bezug nehmend empfehle ich mich dem geschätzten Publikum zur Anfertigung von naturgemäßer Fußbekleidung mit dem besonderen Bemerkens, daß ich mittelst obigen Verfahrens im Stande bin, für normale wie anormale, gesunde und kranke Füße gut passendes und zugleich bequemes Schuhwerk zu liefern. — Brochüren gratis.

**J. G. Gehrels.**

**LIEBIG Company's**  
**Fleisch-Extract**  
Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug in BLAUER FARBE trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit das Mittel zu grosser Ersparnis im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben in Wilhelmshaven bei den Herren Gebr. Dirks, Ludw. Janssen, Droguenhdlg. R. Lüdicke, Droguenhdlg. P. F. A. Schumacher, H. Schimmelpennig, B. Wilts, C. J. Arnoldt, Apotheker A. Keysser, H. F. Christians, Rich. Lehmann in Neuheppens und Hr. H. D. Brockschmidt, Elsass, Wallstrasse.

## Nähmaschinen Syst. Singer

aus der berühmten Fabrik von Gritzner & Co. in Durlach. Hochelegante und sauberste Ausführung. Prämiert auf 12 größeren Gewerbe-Ausstellungen. Ueber 200 St. am hies. Orte in Thätigkeit, daher die besten Empfehlungen. Offerire als Tretnmaschine mit allen Verbesserungen versehen zu 70 M., dieselben als Tretn- und Handmaschinen 80 M. gegen Cassa.

**Theod. J. Voss.**

Erwarte in einigen Tagen eine Schiffsladung

**Prima**

## Schottischer Haushaltungskohlen,

worauf jetzt schon Bestellung entgegennehme.

**H. E. Kuper, Kopperhörn.**

Wilhelmshavener



Schützen-Verein.

Dienstag, den 2. Juni, im Vereinslokal:

## Monats- und General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Erhebung der restirenden Beiträge,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Schieß-Ordnung betr.,
4. Schützenfest betr. (Wahl des Vergnügungs-Comitees etc.),
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Die Aufnahme-Commission wird dringend gebeten, präcise 7 1/2 Uhr zu erscheinen.

Da dies die letzte Versammlung vor dem Schützenfest sein wird, zugleich auch General-Versammlung ist, so werden die Mitglieder ersucht, da die Tagesordnung sehr reichhaltig, sämmtlich zu erscheinen.

**Frankforth's**  
**Photographische Anstalt.**  
Roonstrasse Nr. 77  
Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Seit 1876: 22 Centralgesch. u. über 600 Fil. in Deutschl.  
**Oswald Nier's**  
Garantie-Mark.  
BERLIN, Wallstr. 25  
wohlbekannt gesunde, chemisch untersuchte, reine, ungegypste französ. Naturweine von 50 Pf. per 1/2 Liter an excl. Flasche.  
Ausf. Preis-Courant gratis u. franco.  
Filiale in:  
Wilhelmshaven bei Herrn W. Kuhrt,  
" " " R. Lehmann,  
Varel " " B. Gramberg,  
Oldenburg " " Strothoff.

## Atelier für Zahnkranke, Wilhelmshaven, Filiale Jever, von A. Kramer, Zahntechniker.

Mitanssteller der Collectiv-Ausstellung des Vereins deutscher Zahnärzte, welchem auf der Hygienenausstellung Berlin 1882/83 die silberne Medaille zuerkannt wurde. Empfehle mich zu allen vorf. Zahn-Operationen (schmerzlose Extraction) Einsetzen künstlicher Gebisse, mit und ohne Gaumenplatte, so auch einzelner Zähne auf die Wurzel, Beseitigung von Wolfstrachen u. sonstigen Gaumen-Defecten, Nombirungen aus allen zur Zeit gebräuchlichen Massen. Regulierung schiefgewachsener Zähne, sowie zur gänzlichen Beseitigung der Zahnschmerzen, Sprechstunden mit Ausnahme Dienstags M. von 8-1 Uhr, Am. von 3-7 Uhr.

**Inspektor**  
hier oder anderwärts mit Gehalt unter günstigen Bedingungen gesucht. Nur solche Personen, welche bedeutende Bekanntschaften und Acquisitionstalent besitzen, wollen sich melden. Vertreter anderer Versicherungs-Branchen bevorzugt. Adresse: General-Direction der Sächsischen Vieh-Versicherungsbank in Dresden.

**Eisverkauf**  
zu jeder Tageszeit, à Str. Mk. 3. Im Abonnement billiger.  
**G. A. Pilling,**  
Friedrichstr. 4.

**Pfeifen- & Cigarren-Lager.**  
Empfehle mein Pfeifen- und Cigarren-Geschäft in meinem neu-erbauten Hause, Biemarck-Strasse Nr. 25, am Park.  
Es wird mein Bestreben sein, nur gute und reelle Waare zu liefern und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.  
Mit Hochachtung  
**W. Eggen,**  
Drechslermeister.

Garantirt reiner alter **Münsterländer Kornbranntwein**  
per Krug 1 M. 50 Pf. bis 2 M. bei vorheriger Einfindung des Be-trages oder gegen Nachnahme.  
(Nicht zu verwechseln mit dem öfter angepriesenen.)  
**Adolf Möller,**  
Münster i. W.

**Grün-, Spitz-, Roth-, Blumen-, Rosen- u. Wirsing- Kohl, Kohlrabi und Salat-pflanzen** frisch aus der Erde zu empfangen in vorzüglicher Qualität  
Friedrichstr. 3.

**Butter, Käse u. Eier**  
zu billigen Preisen frei ins Haus liefern kann.  
Hohenwerther-Grashaus.  
**H. W. Beerda.**  
Zweifach prämiert. Amsterdam 1883.  
**H. von Gimborn,**  
Chem. Fabrik Gummerich a. Rh.  
Gallus-, Aleppo-, Kaiser-, Salon-, Alizarin-, rothe, blaue u. Zinten, Stempelfarben, flüssiger Leim, vorrätig in den bekannten Depots und in den Buchhandlungen.

Die geehrten Geschäftsbesitzer werden hiermit ersucht, vom heutigen Tage ab nur dann Waaren für die Gas-anstalt verabfolgen zu wollen, wenn Bestell-Scheine vorgelegt werden.  
**Verwaltung der Gas-Anstalt.**

Die Verlobung unserer Nichte **Adolphine Busch** mit dem Obermaat Herrn **Ludwig Härtig** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.  
Wilhelmshaven, 1. Juni 1885.  
Regierungsbaumstr. **Krebs** und Frau.

□ Mittwoch, den 3. Juni, cr., Abends 7 1/2 Uhr:  
**I. J.**

## Techniker-Verein Wilhelmshaven.

## Ber-sammlung

am Donnerstag, den 4. Juni, Abends 8 1/2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches,
2. Bericht über eingegangene Fragen,
3. Vortrag,
4. Fragelasten.

Der Vorstand.

## Banter Krieger-Verein

## Ber-sammlung

am Mittwoch, den 3. Juni, Abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

Täglich frisch geräucherte

## Maifische

sind zu haben bei **Wittwe Gayen,** Ostfriesenstraße Nr. 21. südl. Fl.

Siefige gewaschene

## Wolle

empfehle zu billigsten Tagespreisen  
**J. L. Haake,**  
Rüsterfel.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die heute früh 7 1/2 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen **Mädchens** beehren sich hocherfreut anzuzeigen.  
Wilhelmshaven, 1. Juni 1885.  
Regierungsbaumstr. **Krebs** und Frau.

Die Verlobung unserer Nichte **Adolphine Busch** mit dem Obermaat Herrn **Ludwig Härtig** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Wilhelmshaven, im Juni 1885.  
Feldwebel **Rebeschke,** nebst Frau.

Verlobte:

**Adolphine Busch**  
**Ludwig Härtig.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Sophie Müller** erlaube mir ergebenst anzuzeigen.

**Eduard Pietsch.**  
Bremen Wilhelmshaven  
31. Mai 1885.

## Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Mittheilung.)

Nach reich gesegnetem Leben ist unsere theure Mutter die

**Frau Generalin von Krahn,**

geb. Thomsen,

im hohen Alter von über 96 Jahren in Elmshorn heute sanft entschlafen.

Wilhelmshaven, 30. Mai 1885.

**Lootsen-Kommandeur v. Krohn** und Familie.

## Codes-Anzeige.

Seute Morgen 6 3/4 Uhr verschied sanft nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, welches wir tiefbetruert zur Anzeige bringen.

Um stilles Beileid bittet

der trauernde Gatte:

**Christian Schütt**

nebst Familie.

Belfort, den 31. Mai 1885.  
Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauer-hause, Jeverische Straße Nr. 11, aus statt.